

L03779 Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, 2. 12. 1914

Dr. Arthur Schnitzler

2. 12. 1914.

Wien XVIII. Sternwartestrasse 71

Lieber Herr Doktor.

Hier beigeschlossen ein Exemplar der Erklärung mit den besprochenen Aende-  
5 rungen. Einen andern, einen wahrhaft bekennenrischen Ton, vermöchte ich kaum  
zu finden. Je mehr man über die Sache nachdenkt, umso dümmmer kommt sie  
einem vor. Ich wollte Sie noch fragen: Was<sup>v</sup>,<sup>v</sup> denken Sie, soll nun Rolland mit  
unseren Erklärungen tun? Sie ins Französi<sup>v</sup>s<sup>v</sup>che übersetzen und eventuell nicht  
10 nur an das Journal de Gen<sup>^</sup>è<sup>v</sup>ve, sondern sie auch an französische Journale  
weitergeben? Könnte er es auch übernehmen den Erklärungen in ein deutsches  
schweizer Journal Aufnahme zu verschaffen? Mir fällt eben ein, dass wir neu-  
lich über Regierungsrat Winternitz nicht gesprochen haben. Bitte um eine Zeile,  
wann ich Sie anrufen dürfte. Den Appell an die Blätter, mit dem meine vorige  
Erklärung schloss, (bitte<sup>v</sup> die<sup>v</sup> beide<sup>v</sup>n<sup>v</sup> Exemplare zu vernichten) habe ich dies-  
15 mal weggelassen. Ich glaube, man bedarf ihrer nicht.

Ich hatte heute den sonderbaren Traum, dass ich mit Ihnen in einem offenen  
Fiaker auf erhöhter Strasse durch eine irgendwie orientalische Stadt fuhr; <sup>^s</sup>S<sup>v</sup>ie  
transportierten mich nämlich nach Sibirien, was ein wenig dadurch gemildert  
war, dass der Weg zuerst durchs Helenenthal führen sollte. Ich war nur auf sechs  
20 Monate verbannt, hatte aber den leisen Verdacht gegen Sie, dass Sie mich für  
immer dort lassen wollten. Im übrigen sahen Sie, was eine allgemein bekannte  
Tatsache war, einem Grafen Schönstein wie einem Zwillingbruder ähnlich. Die-  
ser Graf wurde auch irgendwie sichtbar, sah Ihnen natürlich gar nicht ähnlich,  
hatte einen offenen Ueberzieher mit Pelz, trug einen Zwicker und sah verdros-  
25 sen drein. Nun deuten Sie<sup>^</sup>!<sup>v</sup>

Herzlichst grüssend

Ihr

[hs.:] Arthur Schnitzler

✎ Versand durch Arthur Schnitzler am 2. 12. 1914 in Wien

Erhalt durch Stefan Zweig im Zeitraum [2. 12. 1914 – 5. 12. 1914?] in Wien

◆ Jerusalem, National Library of Israel, ARC. Ms. Var. 305 1 58 Stefan Zweig Collection.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1646 Zeichen

Schreibmaschine

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent (Korrekturen, Ergänzungen, Unter-  
schrift)

▣ Arthur Schnitzler: *Briefe 1913–1931*. Herausgegeben von Peter Michael Braunwarth,  
Richard Miklin, Susanne Pertlik und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer  
1984, S. 59–62.

7 Rolland] Zweig schrieb am 5. 12. 1914 an Rolland: »Arthur Schnitzler sendet Ihnen  
bei diesem Anlass seine respectvollen Grüße (er wohnt, wenn Sie sie erwidern wol-  
len, Wien XVIII, Sternwartestraße 71). Ich freue mich, dass nun ein neuer Beweis in  
Ihren Händen ist, wie sehr unsere Besten sich bemühen, gerecht zu bleiben. Lassen  
Sie sich durch einzelne Manifestationen des Hasses nicht verstimmen: gerade extreme

Naturen verlieren in solchen Zeiten am leichtesten das innere Gleichgewicht. Und es bedarf einer großen moralischen Stabilität, um aufrecht zu bleiben in diesen Stürmen! / [...] / PS: Das Original Schnitzlers könnte auch in einer deutschen Schweizer Zeitung erscheinen! Bitte dann um ein Exemplar!« Romain Rolland, Stefan Zweig: *Von Welt zu Welt. Briefe einer Freundschaft 1914–1918*. Mit einem Begleitwort von Peter Handke. Aus dem Französischen von Eva und Gerhard Schwewe (Briefe Rollands) und Christel Gersch (Briefe Zweigs). Berlin: Aufbau Verlag 2014.

<sup>11</sup> *schweizer Journal*] *Ein Brief Artur Schnitzlers*. In: *Neue Zürcher Zeitung*, Jg. 135, Nr. 1700, 22. 12. 1914, 2. Mittagsblatt, S. 2.

<sup>13</sup> *Appell an die Blätter*] XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03774 nicht gefunden.

<sup>14</sup> *bitte ... vernichten*] Zweig kam der Bitte nicht nach, die erste Fassung ist als Beilage von XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03774 nicht gefunden überliefert.

<sup>16</sup> *Traum*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 2. 12. 1914.

## Index der erwähnten Entitäten

**Frankreich**, 1

**Helenental**, *Tal*, 1

Journal de Genève, 1

*Neue Zürcher Zeitung*, 2<sup>K</sup>, 2

ROLLAND, ROMAIN (29. 1. 1866 Clamecy – 30. 12. 1944 Vézelay), *Schriftsteller*, 1, 1, 2<sup>K</sup>

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*  
– *Ein Brief Artur Schnitzlers*, 1, 2<sup>K</sup>, 2

**Schweiz**, 1

**Sibirien**, *Region*, 1

**Wien**

**XVIII., Währing**

**Sternwartestraße 71**, *Wohngebäude*, 1

WINTERNITZ, JAKOB VON (3. 3. 1843 Horažďovice – 26. 1. 1921 Wien), *Ministerialbeamter*, 1

ZWEIG, STEFAN (28. 11. 1881 Wien – 23. 2. 1942 Petrópolis), *Schriftsteller*, 1, 2<sup>K</sup>

QUELLE: Arthur Schnitzler an Stefan Zweig, 2. 12. 1914. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03779.html> (Stand 15. Februar 2026)